

## Fuhrparkerneuerung zu 75% vollzogen !

Dank großzügiger Spenden aus dem Emmaus-Unterstützerkreis, kann sich nun die Gemeinschaft einen neuen Bus für Kleintransporte und Personenbeförderung leisten. Es wird derzeit nach dem geeigneten Fahrzeug Ausschau gehalten.

Auch Anstoss hat jetzt einen "umweltauglichen" Transporter mit der Euro-4 Plakette. Die Finanzierung ermöglichte eine Spende von Emmaus Deutschland, die von Emmaus Sonsbeck vorgestreckt wurde, bis die Gelder aus dem Emmaus Fond zu Verfügung stehen. Ein Spendenaufruf vor Ort in Krefeld, fand bei den Franziskusschwestern Gehör, so dass sie auch einen Teil zum Kauf beigetragen haben, außerdem kam noch eine Summe eines Vereinsmitgliedes dazu, die aber schon für den anstehenden Kauf des nächsten Transporters herangezogen werden soll, denn auch dieser entspricht den Umweltstandards nicht mehr und sollte besser gestern als heute ausgewechselt werden. An dieser Stelle allen Unterstützern in Sachen Lkw Umrüstung ganz HERZLICHEN DANK von den Emmaus und Anstoss Mitarbeitern !!!



Markus L. + Elisabeth K.



## Brandschutzarbeiten im Second-Hand-Markt

Damit Sie auch in Zukunft möglichst sicher im Emmaus Second-Hand-Markt stöbern können, sind einige Brandschutzmaßnahmen nötig geworden. Vor allem sind in der 1. Etage neue Fluchtwege eingerichtet worden. Sie sollen sowohl vom Lager als auch vom Verkaufsraum aus auf die neue Feuertreppe führen sobald es die dazu benötigten Ausgangstüren gibt. Es wurden den Normen entsprechende feuerbeständige räumliche Abtrennungen geschaffen, die



auch das optische Bild verbessert haben. Natürlich geben Rauchmelder zusätzliche Sicherheit. Wir danken allen großzügigen Spendern und unserer Architektin(!!!), ohne die diese Arbeiten nicht möglich gewesen wären. Nicht zu vergessen sind die geduligen MitarbeiterInnen der Baubehörde und die ausführende Firma.



Elisabeth K.

## Emmaus Krefeld und Meinereiner

Im Dezember 2010 bin ich zu Emmaus Krefeld gekommen, als „Mitarbeiter in einer AGH“, vulgo „Ein-Euro-Jobber“. Das ist meine Sprache. Als ich dann an einem der ersten Tage fragte, ob es noch andere AGHs gibt, erntete ich erst ein mal verblüffte Blicke, dann Gegenfragen, gutmütiges Gelächter und zuletzt meinen Spitznamen: „AGH“ (Danke, Hugo!). Das war mein Einstieg bei Emmaus, und es zeigte mir: „Emmaus Sprache = besondere Sprache“, so wie Emmaus in vieler Hinsicht etwas besonders ist. In den neun Monaten meines Hierseins haben sich einige Anekdoten angesammelt, die ich dem Leser nicht vorenthalten möchte. Viele Geschichten liegen natürlich nur dem eigenen Zusammenhang zugrunde und sind vielleicht nur für die involvierten Personen verständlich. Das bitte ich zu entschuldigen, und die kleinen Geschichten trotzdem zu genießen..

**Abschnitt Eins: Gemeinschaft und Emmaus**  
Eine der ersten faszinierenden Begebenheiten entstand aus der Tatsache, dass die Winterreifenpflicht in Deutschland eingeführt (bzw. verschärft) wurde. Für einen der beiden Lkws hatte Emmaus Krefeld noch keine passenden Reifen, und in Krefeld und Umgebung waren aufgrund der aktuellen massiven Nachfrage keine mehr zu erhalten. So telefonierte Elli mit anderen Emmaus-Gemeinschaften aus Deutschland, Frankreich, Österreich und zuletzt der Schweiz. In der Schweiz wurde sie endlich nach Wochen fündig, aber wie dann die Reifen nach Krefeld bekommen? Glücklicherweise hatte die schweizerische Gemeinschaft Kontakt zu einem Transportunternehmen, das die Reifen bei einer bereits geplanten Tour mit nach Belgien nahm. Dort konnten Elli & Anne die Reifen dann abholen. Das nenne ich Zusammenhalt!

Auch typisch für Emmaus: Meinereiner arbeitet von Dienstag bis Freitag, selten mal Samstag. Wenn z.B. jemand, der Unterkunft und Job braucht, Freitagabend Hilfe suchend, unangekündigt ankommt, spontan und einfach ein Zimmer bekommt, sitzt für mich am Dienstag ein neuer, aber für die anderen bereits etablierter Mitbewohner beim morgendlichen Briefing. Immer etwas Neues!

Oder dass ich an einem Dienstag erfahre, dass eine Mitarbeiterin (kein Compagnon) am Wochenende familiäre Probleme hatte und ein paar starke Männer benötigte, um einen unhöflichen (Ex-)Freund aus der Wohnung zu befördern. Ein kurzer Anruf an die Gemeinschaft, und ein paar entschlossene, aber natürlich freundliche Mitmenschen machten sich auf den Weg...

Nachdem ich praktisch aus dem Nichts erst ein kleines Spielregal und später etwas mehr geschaffen habe, mit vielen Irrwegen und Wirrungen, fuhr ich vor einigen Wochen das erste Mal mit Elli zu der Gemeinschaft nach Sonsbeck. So sollte das auch in Krefeld aussehen, dachte ich, als ich den ersten Höhenflug hinter mir hatte: Nur fürs Vorsortieren und Auszeichnen ein halbes Büro mit meterhoch aufgestapelten Spielen und dazu eine Spielwand im Verkauf. So muss das Paradies aussehen....

**Abschnitt Zwei: Sprache und Emmaus**  
Durch die Mehrsprachigkeit in einer Emmaus-Gemeinschaft entstehen neue Mischgebilde, wie speziell unser „Annglish&Barntsch“ in Krefeld. Anne und Barney haben gelernt, sich in einer Art „Minimal-Deutsch&Englisch-plus-Mimik&Töne-und-Hände&Füße“ zu unterhalten, und das haben alle anderen aufgenommen. Interessante Neuschöpfungen, die in der Gemeinschaft verwendet werden (so man sie aufschreiben kann), lauten „Dschibbie-Dschabbi“, „Wohnungsumslung“ und „Gehsakkah“, oder auch von

Jerry: „Knippes“. Fragen Sie ruhig mal die Mitarbeiter, wenn Sie eine Übersetzung haben wollen!

Grundsätzlich kann es auch passieren, dass Mitarbeiter zusammengefasst werden wie eine Hydra. Aufgaben können so an einen „Paul-Uwe-Stefan“ vergeben werden, selbst wenn definitiv nur eine konkrete Person gemeint ist.

Es ist auch für mich immer wieder erstaunlich, wie viel Information und Weisung Elli innerhalb von 2 Minuten vermitteln kann (meine heiß geliebten „2-Minuten-Briefings“). Dann macht es „poff“ und sie ist unterwegs zur nächsten Aufgabe.

**Abschnitt Drei: Menschen, Worte & Emmaus**  
Ein fiktives Gespräch am Morgen, zusammengesetzt aus originalen Zitaten:

Jerry: „....“  
Stefan: „Wuss?“  
Jerry: „Das war ein Spaß! Hast du mich verstanden?“  
Barney: „Supi-Dupi“

Elli: „Schönen Guten Morgen zusammen, ihr Lieben! Wo ist eigentlich der LKW-Schlüssel?“  
Hermann: „Hmm, lass mal überlegen...“  
Hugo: „Das machen wir schon, Elli!“  
Franz: „Du wirst lachen, das hab ich bestimmt noch gar nicht erzählt...“  
Anne: „Da kriegt sie Schnapp-Atmung“

Soviel zu meiner sehr subjektiven Sichtweise auf die vergangenen neun Monate bei Emmaus Krefeld. Dieser Artikel ist mein ganz persönliches Resümee, ein Rückblick auf meine AGH-Zeit.

Ich möchte mich auf diese Weise bedanken für eine faszinierende und manchmal auch recht skurrile Arbeitszeit bei Emmaus Krefeld!



Mischa R.

Meinereiner.

## Interview mit Compagnon Franz ...!

In jeder Ausgabe von „andersLeben mitTeilen“ bieten wir ein Interview mit jemandem an, der sich engagiert oder anderweitig interessant ist für unsere Arbeit. In dieser Ausgabe ist es Franz, langjähriger Compagnon bei Emmaus Krefeld.

Ich interviewe Franz in ein paar ruhigen Minuten während seiner Arbeit im Tagestreff „Die Brücke“.

*Hallo Franz!  
Vorab erst einmal zu den offiziellen Angaben über Dich.  
Bei Emmaus kennt man ja die Leute nur beim Vornamen oder Spitznamen.  
Was steht in Deinem Pass?*

Da steht Franz-Wilhelm Hummes.

*Verrätst Du uns, wie alt Du bist? -*

Ich werde 54 Jahre alt.

*In grauer Vorzeit: Was hast Du in Deinem Leben "vor Emmaus" gemacht?*

Ich habe als Koch und Kantinenwart gearbeitet.

*Wie hast Du damals von Emmaus erfahren?*

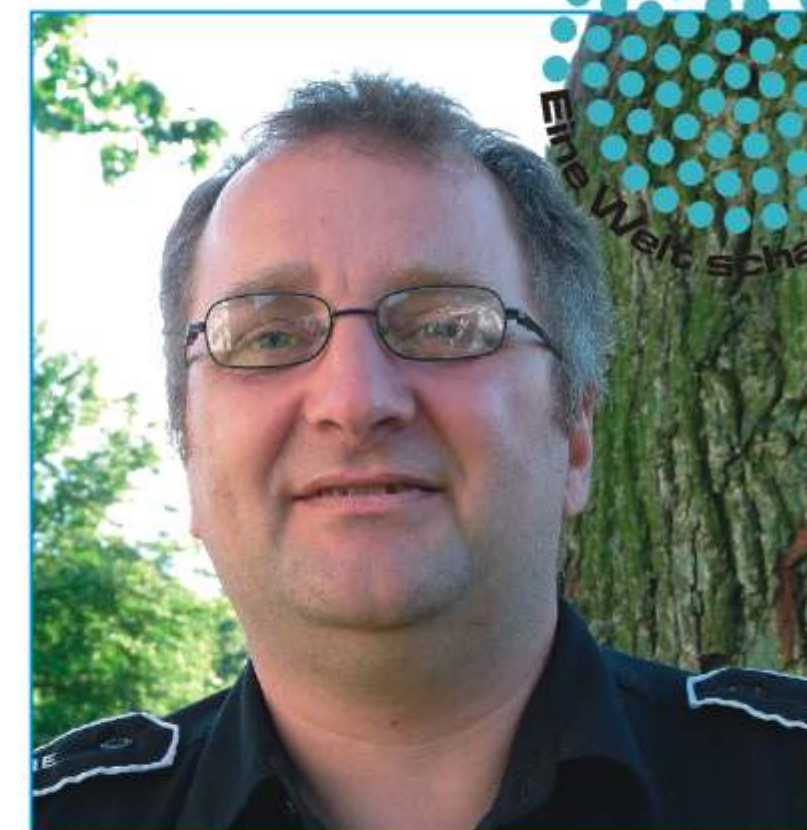
Durch Freunde aus Frankreich. Ich interessierte mich schon damals stark für soziales Engagement.

*Wie bist Du dann zu Emmaus gekommen?*

Vor 16 Jahren (also 1995) bin ich zur Krefelder Gemeinschaft gekommen, zuerst als Ehrenamtlicher. Vor gut 6 Jahren als Compagnon.

Somit hab ich folgende Standorte hier in Krefeld miterlebt: Ispelsstraße, Melancthonstraße, Peter-Lauten-Straße.

*Was gibt Dir die Arbeit bei Emmaus? Was ist Deine Intention oder Motivation, diese doch recht zehrende Arbeit zu tun?*



Ich kann mich sozial engagieren, und bin nicht mehr von einer finanziellen Unterstützung z.B. des Staates abhängig. Damit könnten wir mehr Leute erreichen und effektiver helfen.

*Du bist seit Jahren beim „Tagestreff“ dabei. Was siehst Du in der „Brücke“?*

Ich habe den Tagestreff damals mit eröffnet, habe also gesehen wie er entstand und sich entwickelte. - Der „Tagestreff“ gibt die Möglichkeit, bei Bedürftigkeit zu helfen, und den Leuten neue Perspektiven zu zeigen.

*Hast Du Wünsche an die Zukunft des „Tagestreffs“?*

Ich hätte gerne mehr Zeit für den einzelnen Menschen, wichtig ist die Möglichkeit, mehr soziale Gespräche anzubieten. - Ideal, wären größere Räumlichkeiten mit einer gebündelten medizinischen/zahnmedizinischen Versorgung

und zusätzlich die durchgehende Verfügbarkeit eines qualifizierten Sozialarbeiters. Damit könnten wir mehr Leute erreichen und effektiver helfen.

*Was beschäftigt Dich jenseits von Emmaus? Was machst du sonst noch?*

Ich bin aktiv im „Flüchtlingsrat“, sowie im „Sozialbündnis“ und interessiert an der Arbeit des „Friedensbündnisses“. - Zum Entspannen und für die eigene Bildung sehe ich gerne Fernsehberichte und Dokumentationen. - Um abzuschalten bin ich gerne mit dem Fahrrad oder dem Moped unterwegs und gehe Wandern. - Ich hab einen engen Freundeskreis und eine gute Freundin, die mir viel bedeuten.

*Danke dir für deine Antworten, lieber Franz.*

Mischa R.

Interview ...